

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 146 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 06.07.2023

243 000 000 Millionen Euro

kostet die deutschen Steuerzahler die gescheiterte Autobahnmaut für Ausländer, das Prestigeobjekt der CSU bei der vorletzten Bundestagswahl. Der damalige Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, CSU, unterschrieb den Vertrag gegen den Rat seiner Juristen im Ministerium ohne das Urteil des Europäischen Gerichtshof abzuwarten. Super – Andi kann das auch so entscheiden und unterschreiben, wofür braucht es da Fachwissen? Denn der CSU – Scheuer wusste ja, dass er nicht persönlich haftet, sondern die Bundesrepublik Deutschland. Toll! Scheiße bauen und andere zahlen die Strafe. Vom ursprünglichen Schadensersatz von ca. 700 Millionen Euro für die Betreiber sind jetzt noch 243 Millionen übriggeblieben. Dieser Vergleich ist ja fast schon ein Schnäppchen. Eigentlich müsste Bayern diesen Vergleich bezahlen, denn es war ein CSU - Politiker der im bayerischen Auftrag einer Regionalpartei, welche keinerlei bundespolitisches Verantwortungsbewusstsein zeigt, diese Vertragsunterschrift aus populistischen Gründen vornahm. Diese Unterschrift passte allerdings in das Leistungsprofil des Herrn Scheuer, welcher keinerlei umweltpolitischen Maßnahmen (CO₂ – Reduktion, Bahn - Ausbau, Tempolimit, Feinstaubreduktion, ...) in seinem Ressort verantworten mochte, aber immer bereit war in Bayern zusätzliche Straßen mit Bundesmitteln zu bauen. Flächenversiegelung, da war er gut der kleine Doktor Scheuer! Wenn es um schlechter Arbeit ging, zeigte er hervorragende Leistungen und er konnte E-Scooter fahren.

2 Monate Haft,

urteilte das Landgericht Kempten, weil sich vier Klima – Kleber der Letzten Generation auf einer Straße festgeklebt hatten. Die vier verletzten niemanden, verursachten keinerlei Vermögensschaden oder betrogen oder belogen jemanden. Wenn man in Bayern als Vorstandsvorsitzender einer Autofirma wissentlich Millionen Kunden betrügt und die Umwelt schädigt, das jahrelang leugnet und schließlich doch ein Geständnis ablegt, dann bekommt man eine Bewährungsstrafe – muss nicht ins Gefängnis. Die Gewichtung der bayerischen Justiz ist klar. Mit fahrenden Autos darf man betrügen und schädigen – nicht so schlimm – aber Autos am Fahren zu hindern, das ist wirklich schlimm.



Bildquelle: pngimg.com

Das CSU – Wahlprogramm für die Landtagswahl in Bayern 2023 ist da! Teil II!

Motto: Eine Bevölkerungsgruppe darf bei uns alles!

Ansonsten: Nix ändern und nie die Verursacher belasten.

Die CSU will das Radfahren stärken. Gut! Nach Jahrzehnten fast ohne Radwegeausbau sollen nun in sieben Jahren 1500 km Radwege entstehen. 214 km pro Jahr! Das ergibt 31 km pro Regierungsbezirk / Jahr oder 3 km pro Landkreis / Jahr. Super! Eine Gemeinde pro Jahr und Landkreis! In 70 – 100 Jahren ist die Mobilitätswende geschafft!

„Ja“ zum Auto sagt die CSU. „Ja“ sagt die CSU zu neuen Autowerken, in welchen bis in alle Ewigkeit Verbrenner – Kfz gebaut werden sollen, denn die CSU sagt auch „Ja“ zum Verbrenner weit über 2035 hinaus. In der neuen Klimaschutz – CSU hat noch niemand mitbekommen, dass beim Verbrennen von Diesel/Benzin klimaschädliche Gase entstehen. (Übrigens: Die Bundesregierung / EU will nur die Neuzulassung von Verbrennern ab 2035 verbieten. Bestands-Kfz können weiterbetrieben werden bis sie kaputt sind) Gleichzeitig sieht die CSU Bayern als das Land der Elektromobilität und setzt auf E-Fuels, jenen synthetisch hergestellten Sprit (der auch Abgase erzeugt), bei dem nicht einmal 1% der aufgewendeten elektrischen Energie in Vortrieb umgewandelt werden – die CSU als Effizienzweltmeister! Die Staatsstraßen sollen ausgebaut werden um dem Flächenfraß entgegenzuwirken, denn lieber asphaltieren wir die Landschaft bevor sie gefressen wird.

Die CSU bekennt sich außerdem zum öffentlichen Nahverkehr und zur zweiten Stammstrecke in München, deren Verzögerung und Verteuerung sie im letzten Bundestagswahlkampf mit zuständigem Bundesverkehrsminister verheimlichte.

Die CSU und die Landwirtschaft. Für diese Wählerstimmen ist nichts zu teuer oder zu blödsinnig, das ist die CSU ihren Traditionen schuldig. Familienbetriebe stärken! Klingt gut – bedeutet aber, dass Familienunternehmen mit viel eigenem Grund mit Steuermitteln überschüttet werden, damit sie ihren Grund auch noch in Jahrzehnten ohne wirtschaftliches Risiko behalten können.

Die CSU will regionale Lebensmittel fördern (eigentlich gut), betont aber, dass jeder selbst entscheiden soll, ohne Bevormundung, was gegessen wird. Wenn die Grünen das gleiche auf freiwilliger Basis vorschlagen spricht die CSU übrigens von einer Verbotskultur.

Die CSU will eine Steuerbefreiung für Agrardiesel und Landmaschinen und will auch erreichen, dass Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe keine Gewerbesteuer mehr bezahlen. Sind das keine Unternehmen mit Gewinnabsicht? Wer soll dann die Steuerausfälle bezahlen – die blöden abhängig Beschäftigten?

Die CSU will das Tierwohl stärken ohne den Bauern Verbote aufzuerlegen. Ja klar, die machen freiwillig weniger Gewinn.

Die CSU vertritt die Meinung, dass alle Landwirte verantwortlich mit dem Boden und der Umwelt umgehen, deswegen will sie eine abgeschwächte Düngverordnung, damit die Nitratwerte im Grundwasser nicht zu schnell sinken. Die CSU will verursachergerechte Regelungen ohne die Verursacher – die Landwirtschaft – zur Verantwortung zu ziehen.

Die CSU lehnt Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke ab. Darüber sollen die Landwirte selbst entscheiden – super – das funktioniert bestimmt!

Es sollen bereits Kinder mit der Anerkennung landwirtschaftlicher Arbeit belästigt werden. Dazu soll ein neues Unterrichtsfach „Alltagskompetenz“ eingeführt werden, obwohl der Fokus auf die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt werden soll. In einem Wahlprogramm macht es schließlich nichts aus, wenn sich die verschiedenen Absätze widersprechen.

Den bayerischen Landwirtinnen und Landwirten (ACHTUNG Gendersprache durch die CSU!), Weidetierhaltern und Teichwirten gibt die CSU ein Schutzversprechen: Wölfe und andere Raubtiere werden abgeschossen, denn bayernweit sind ca. 100 gerissene Tiere eine Bedrohung für die gesamte Landwirtschaft, auch wenn für jedes Tier Entschädigung bezahlt wird. Laut CSU – Wahlprogramm ist sogar die ganze jahrhundertealte Kulturlandschaft durch Raubtiere (wahrscheinlich fallen hundetausende Wölfe und Bären über Bayern her) bedroht. Denn Naturschutz soll nicht so weit gehen, die Natur zu schützen.

Die CSU sieht Wälder als wichtigen CO₂ – Speicher, welcher erhalten und ausgebaut werden soll und propagiert gleichzeitig das CO₂ – freisetzende Verbrennen desselben in Holzheizungen – was nun?

Die CSU will einen Wassercent zum Schutz des Grundwassers einführen, welcher erst einmal nur von Privathaushalten zu zahlen sein wird, da sich die CSU – Regierung weigert zu erfassen, wie viel Wasser von Gewerbe und Landwirtschaft gefördert und verbraucht wird – absolut gerecht.

Zusammenfassung CSU – Wahlprogramm (Buchloer Hofnarr 145/146): Die CSU verspricht jeder Wählergruppe das, was sie glaubt versprechen zu müssen um die jeweiligen Stimmen bei der Landtagswahl zu bekommen. Wenn sich das widerspricht, dann macht das Garnichts, denn in einer Partei kann man sich gut für gegenteilige Positionen einsetzen. Außerdem spielt es keine Rolle, dass sich die CSU der Umsetzung vieler im Wahlprogramm genannter Ziele bis in die jüngste Vergangenheit konsequent verweigerte und sie auch aktuell noch ablehnt, wenn sie von der Bundesregierung vorgeschlagen werden. Für dieses Wahlprogramm musste das große CSU – Phrasenschwein auf dem Altar der allumfassenden populistischen Wählerbefriedigung geschlachtet werden.